Zusammenarbeit Armee und zivile Behörden muss zur Selbstverständlichkeit werden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-365677

Nutzungsbedingungen

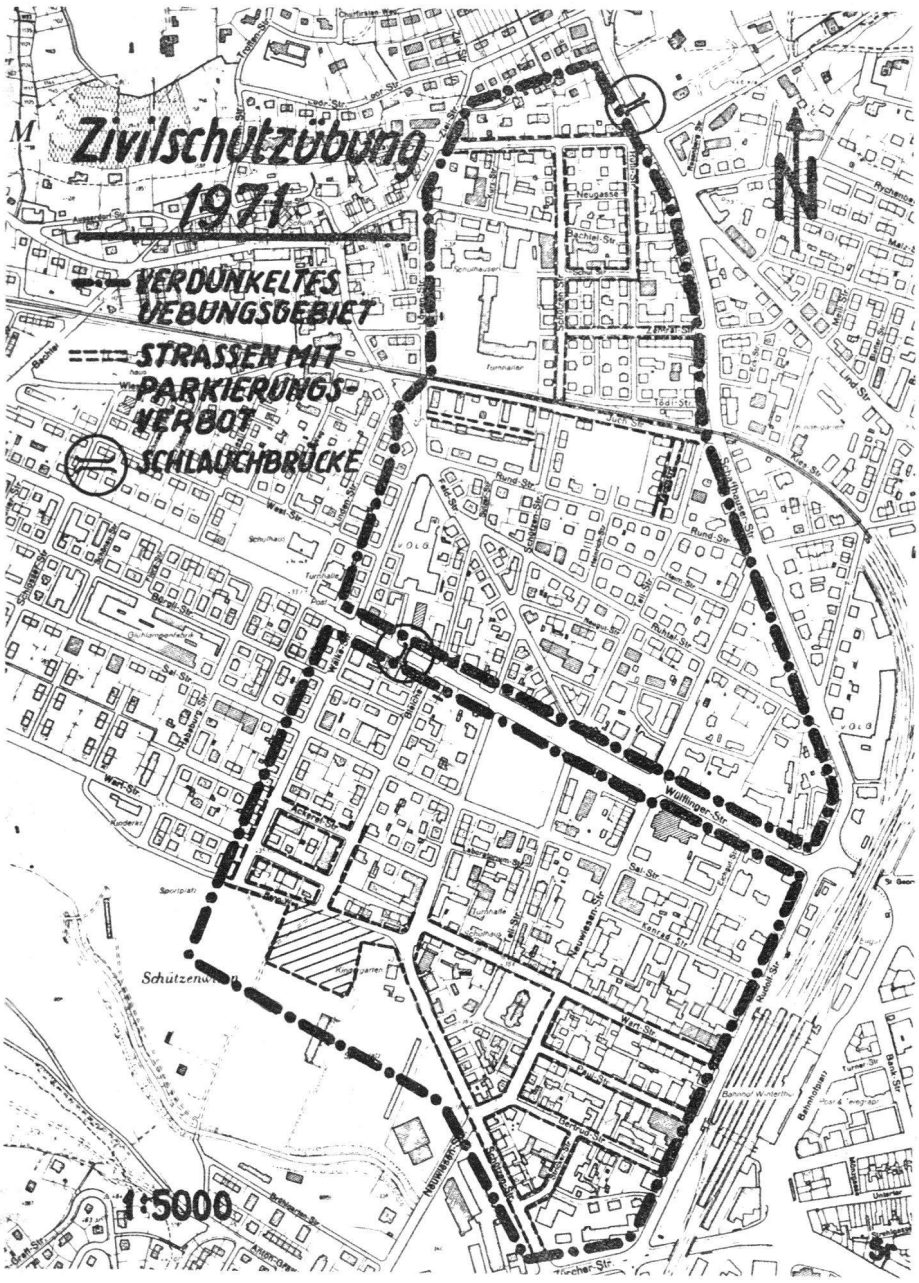
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das Zivilschutz-Uebungsgebiet in Winterthur, wie es der Bevölkerung im Zusammenhang mit dem Aufruf bekanntgegeben wurde

Zusammenarbeit Armee und zivile Behörden muss zur Selbstverständlichkeit werden

In seiner Uebungsbesprechung in Dübendorf wies der Uebungsleiter, Oberstdivisionär Rudolf Blocher, unter anderem auch darauf hin, dass die Manöver FAK 4 auf dem Gebiete der Zusammenarbeit zwischen Armee und Zivilbehörden wertvolle Erkenntnisse und Impulse gebracht haben. Er unterstrich, dass diese Zusammenarbeit zur Selbstverständlichkeit werden muss und vor allem auch durch gemeinsame Stabsübungen gefördert werden muss. Nach seiner Auffassung hat sich die Organisation der zivilen Führungsstäbe bewährt. Nach der Auffassung des Uebungsleiters gehören die zivilen Stäbe an den gleichen Standort wie der militärische Gesprächspartner, um die Zusammenarbeit noch verbessern zu können. Die Arbeit der zivilen Führungsstäbe wie auch der Frauen und Männer des Zivilschutzes haben Oberstdivisionär Blocher stark beeindruckt.
Es ist selbstverständlich, dass das ganze Manövergeschehen in seiner ganzen Breite gründlich analysiert wird, um daraus die sich ergebenden Lehren und Erkenntnisse zu ziehen. Es ist auch der Sinn solcher grossangelegter Manöver, die immer auch Fehlleistungen und Fehler aufdecken, unsere Vorbereitungen immer wieder zu überprüfen, was heute vor allem auch im Rahmen der Gesamtverteidigung vordringlich geworden ist. In diesem Zusammenhang erinnern wir auch an den von Regierungsrat Albert Mossdorf verfassten Artikel «Zivile Kriegsorganisation», den wir in der Nummer 2/1970 veröffentlichten, der zur Abrundung unserer Berichterstattung eine ganze Reihe instruktiver Angaben enthält.

Photo:
Comet-Photo AG, Zürich

1800 Freiwillige, darunter viele Kantonsschüler, stellten sich als Figuranten für den Sanitätsdienst und die Obdachlosenfürsorge zur Verfügung. Deren Betreuung stellte vor allem an die Transportorganisationen grosse Anforderungen